

Eschenbacher Stadtbote



Mit amtlichen Bekanntmachungen, Nachrichten und Mitteilungen der Stadt Eschenbach i. d. OPf.

Nr. 159 / 27. März 2010

Postwurfsendung an alle Haushaltungen



Foto: Fotofreunde Eschenbach und Umgebung

Aus dem Inhalt:

- ❖ Neue Orgel durch Weihbischof Pappenberger geweiht
- ❖ Häuserbuch durch Studiendirektor i. R. Albert Furtner übergeben
- ❖ Umfangreiche Informationen im Rahmen der Bürgerversammlung
- ❖ Sommerferienbetreuung erstmals in Eschenbach
- ❖ Hannelore Kroher feiert 25-jähriges Dienstjubiläum
- ❖ Neuer Bauhof rückt in greifbare Nähe

„Orgel bringt Licht und Glanz in die Welt“

Weihbischof Reinhard Pappenberger weihte neues Instrument in der Eschenbacher Pfarrkirche St. Laurentius

Den Segen hat die neue Sandtner-Orgel in der Pfarrkirche St. Laurentius in Eschenbach bekommen. Gespendet wurde er von Weihbischof Reinhard Pappenberger im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes in der sehr gut gefüllten Kirche. Sechs Jahre der Planung und eine neunmonatige Bauzeit gingen damit zu Ende. Dank vieler privater und öffentlicher Spenden und des Einsatzes des eigens gegründeten Orgelbauvereins unter der Regie von Franz Dilling konnte das Projekt geschultert werden. Insgesamt wird die Orgel etwa 530.000 Euro kosten.

Stadtpfarrer Thomas Jeschner brachte bei der Begrüßung seine Freude zum Ausdruck, dass der Weihbischof die Segnung vornehmen werde. Alle Anwesenden würden Zeugen eines besonderen Ereignisses werden, auf das man in der Pfarrei viele Jahre „hingelebt“ habe. Der Weihbischof stellte in seiner Predigt die Bedeutung einer Orgel und der Musik für die Gläubigen und den Gottesdienst in den Mittelpunkt. „Die Orgel bringt Licht und Glanz in die Welt“, stellte Pappenberger fest. Wenn

die Orgel zur Messe gespielt werde, dann sei dies ein „Abbild des Himmlischen“. Denn, so der Weihbischof, vom Himmel her komme das Singen und das Singen führe auch zum Himmel. Die Orgel solle dabei helfen, die Menschen weiterzubringen und zu beflügeln.

Nach der Predigt ging der Weihbischof auf die Empore hoch, um die Kirchenorgel – die „Königin der Instrumente“ – mit Weihwasser und Weihrauch zu segnen: „Herr segne diese Orgel, damit sie zu Deiner Ehre ertöne und unsere Herzen emporhebe zu Dir.“ Direkt im Anschluss war die Orgel erstmals zu hören: Professor Norbert Düchtel, Orgelsachverständiger des Bistums Regensburg, ließ die eine Paraphrase über „Tochter Zion“ von Alexandre Guilmant erklingen. Auch wenn die Orgel im weiteren Verlauf des Gottesdienstes musikalisch im Mittelpunkt stand, so haben doch zahlreiche Musiker zur eindrucksvollen Gestaltung beigetragen: Ein Bläserquartett sowie ein eigens für die Orgelweihe gegründeter Projektchor unter der Leitung von Joachim Steppert glänzten mit Werken, wie beispielsweise dem Kyrie aus der „Missa parochialis“. Den krönenden Schlusspunkt setzte Organist Düchtel mit „Präludium und Fuge C-Dur“ von Johann Sebastian Bach zum Auszug.

Die neue Sandtner-Orgel besteht aus 31 Registern, davon vier Transmissionen, zwei Manuale und Pedal. Sechs Register sind zum späteren Einbau vorbereitet. Die Orgel verfügt über insgesamt 1.742 Pfeifen, davon 1.618 aus Metall und 124 aus Holz. Die größte Pfeife misst 4,97 Meter, die kleinste Pfeife gerade mal 12 Millimeter. Der freistehende Spieltisch ist aus Ebenholz gefertigt, das Orgelgehäuse aus Tannenholz. Spielhilfen sind Koppeln als Tritte und Züge und eine elektronische Setzeranlage mit 8.000 Kombinationen. Während der vergangenen Wochen wurde das Klangbild durch Intonateur Martin Geßner geformt. Besonderen Wert legte er auf Tragfähigkeit und einen abgerundeten, warmen Klang.

Am Tag der Orgelweihe hatten die Interessierten die Möglichkeit, das neue Instrument noch genauer kennen zu lernen. Beim nachmittäglichen Konzert intonierte Norbert Düchtel unter anderem Werke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy und weihnachtliche Orgelwerke Oberpfälzer Komponisten wie P. Marianus Königspurger und P. Gregor Schreyer. Im Anschluss bestand auch die Möglichkeit, das neue Instrument auf der Empore in Augenschein zu nehmen. Orgelbaumeister Norbert Bender von der Firma Sandtner aus Dillingen und Norbert Düchtel erklärten die neue Orgel und standen auch für Fragen zur Verfügung.





Häuserbuch durch Albert Furtner übergeben



Mit Ovationen wurde Anfang Dezember 2009 Studien-
 direktor i. R. Albert Furtner bedacht. Anlass war die
 offizielle Präsentation seines lokalgeschichtlichen
 Werkes „Eschenbach in der Oberpfalz / Häuser- und
 Familienbuch“. Dazu Bürgermeister Peter Lehr im
 Sitzungssaal des Rathauses: „Mit diesem Werk wird eine
 Epoche Eschenbacher Geschichte in anschaulicher und
 übersichtlicher Weise präsentiert, die zum Stöbern, aber
 auch zum detaillierten Nachforschen bestens geeignet
 ist“. Diese Worte ergänzte Karlheinz Keck als Vorsitzender
 des Heimatvereins treffend, als er wissen ließ: „Es gibt
 nicht mehr. Was da nicht drin steht, existiert nicht!“
 Stadtrat, Repräsentanten des Heimatvereins, Heimat-
 pfleger der Region, Ehrenbürger und Archivare der Stadt
 waren im Rathaus versammelt, um einem Heimatforscher
 aus Begeisterung und Überzeugung die Ehre zu erwei-
 sen. Es galt Dank zu sagen für das Ergebnis einer 15-

jährigen Forschungsarbeit, die in so manchem Archiv bald Heimatrecht eingebracht hätte. Auf das 544 Seiten umfassende und 2,6 Kilogramm schwere Buch eingehend, zitierte der Bürgermeister Francis Bacon mit „Bücher sind Schiffe, welche die weiten Meere der Zeit durchheilen“. Er bescheinigte dem Autor, es ermöglicht zu haben, Ahnenforschung über einen Zeitraum von nahezu 400 Jahren zu betreiben. Da nur der ältere Mensch Geschichte schreiben und der jüngere sie höchstens erforschen kann, wünschte er allen Interessierten „beim Erforschen ihrer Geschichte viel Vergnügen“. Lehr dankte allen, die am Entstehen des Werks beteiligt waren. Als er feststellte, dass die Leistung Albert Furtners vermutlich mit Geld nicht aufzuwiegen ist und ihm nur ein symbolisches Präsent überreichte, brandete zum ersten Mal spontaner Applaus auf, der sich bei der Laudatio Karlheinz Kecks mehrmals wiederholte.

„Ihre Anwesenheit zeugt von großem Interesse“. Mit diesen Worten wandte sich Keck an das erwartungsfrohe Auditorium und bezeichnete es als große Freude des Heimatvereins, der Öffentlichkeit das Ergebnis langjähriger Forschungsarbeit vorstellen zu können. Er erinnerte an Vorarbeiten seit den 1980er Jahren, als zum Beispiel Alfred Stöckl die Geschichte der Färber- und Brunnengasse des 19. und 20. Jahrhunderts erforschen wollte und Mitglieder des Heimatvereins „versuchten, das Eine oder Andere zu finden ... und mehr oder minder alle wegen der Masse der Daten gescheitert sind“.

Erst als Albert Furtner vor 15 Jahren ohne nach Kosten zu fragen Stammgast in Archiven in Amberg, München und Regensburg wurde und sich mit Kirchenmatrikeln, Katastern, Briefprotokollen, Gerichts- und Bauakten sowie Unterlagen zu Musterungen, Herdstätten oder Türkensteuer befasste, sei ein lückenloser Nachweis der Eschenbacher Hausbesitzer möglich geworden. Davon sei „in unserer schnelllebigen Zeit in den Häusern der heutigen Generation herzlich wenig übrig geblieben“, so sein Bedauern.

Keck sprach von vielen Daten und Angaben, die mit allgemeinen Beiträgen zur Eschenbacher Stadtentwicklung, zum „hochinteressanten Gebiet der Hausnamen“ und zu deren Entstehung sinnvoll ergänzt wurden und ließ wissen: „Das Buch stellt nur einen kleinen Ausschnitt aus den Daten dar, die Albert Furtner gesammelt hat“. Denn irgendwann habe ein finanzierbares Buch vorgelegt

werden müssen. Er verwies auf das enthaltene wichtige Namensregister und ging stellvertretend für die 196 erfassten und beschriebenen Häuser auf die ehemalige Hausnummer 1 (Bäckerei Heindl) und die Hausnummer 196 (Eschenbacher Mühle) ein, deren Besitzer seit 1593 nachgewiesen sind. Als „Schmankerl“ bezeichnete Keck das Anwesen Marienplatz 26 (Höllner), dessen erste Zeugnisse als Burggut ins Jahr 1462 zurückreichen und in dem sich 1618 Hans Köferl „indianische Hanen“, aus Amerika eingeführte Truthähne, gehalten hat.

Dank sagte er neben Autor Furtner dem Stadtrat, der in „vorbildlicher Weise durch Vorfinanzierung die Herausgabe unterstützt hat“, Mitarbeitern des Heimatvereins, Verleger Eckhard Bodner für den „Vertrieb über Eschenbach hinaus“ und Bernd Thurn und Walther Hermann für die Bildbeiträge. Sein Wunsch war es, dass das Werk Eingang in viele Eschenbacher Haushalte und Institutionen nimmt.

Albert Furtner plauderte über die Gründe, die ihn zur Erforschung der Geschichte der Eschenbacher Häuser und deren Familien führten. Es sei zunächst ein Dank dafür, dass er bei seiner Ankunft im Jahr 1966 in Eschenbach sehr gut aufgenommen wurde. Inspiration sei allerdings der Wunsch seiner Frau gewesen, etwas über ihre Vorfahren mütterlicherseits zu erfahren. Bei seinen Nachforschungen sei er zur Überzeugung gekommen, „dass beinahe alle Eschenbacher verwandt sind“. Und geradezu tiefstapelnd fügte er hinzu: „Ich musste nur noch einige hereinnehmen“.

„Forschungsarbeiten dieser Art können zur Sucht werden“, so der Autor und begründete dies mit Problemen, die sich plötzlich auftun, unüberwindlich erscheinen und sich dann doch irgendwie auflösen. Sein Wunsch war es, dass die Eschenbacher das Buch „mit Genuss lesen und etwas von sich selbst darin finden“. Belegt habe er die Häuser- und Familiengeschichte nur zurück bis etwa 1660. Zurückverfolgen könne man sie aber bis 1580. Emmerling sei der älteste örtliche Familienname.

Albert Furtner, der sich mit seiner Leistung in der Eschenbacher Geschichtsschreibung unsterblich gemacht hat, ließ wissen, dass „Wolfgang Wiesent von der Druckerei Stock das Buch in sehr ansprechender Weise gesetzt hat“ und es in Ansbach gebunden wurde. Auch er sah in der Vorfinanzierung der Stadt die Voraussetzung für die Drucklegung.



Bürgerversammlung



Vor etwa 160 Besuchern ließ Bürgermeister Peter Lehr in der Aula der Volksschule knapp zwei Jahre kommunales Geschehen in Wort und Bild Revue passieren.

Lehr gestaltete seine Rückschau als Trilogie und kündigte Ausführungen zum „Jahr der Veranstaltungen“, zum „Jahr der Menschen in Eschenbach“ und zum „Jahr der Weiterentwicklung und der Kleinigkeiten“ an. Seine am 1. Mai 2008 begonnene Amtszeit nannte er als sehr kurzweilig und arbeitsintensiv und dankte den Mitarbeitern für deren hervorragende Unterstützung.

Viele Erinnerungen wurden bei der Aufzählung einer Fülle von Veranstaltungen anlässlich der 650-Jahr-Feier wach, bei denen sich die Kreativität und Leistungsbereitschaft des Organisationskomitees und der örtlichen Vereins- und Geschäftswelt zeigte. Erinnert wurden die Zuhörer daran, dass auch die Einweihung des Ortsteils Netzaberg, das Konzert der Regensburger Domspatzen und die Silvesterfeier beim Rathaus zum Jubiläumsjahr gehörten. Für das Jahr 2009 spannte Lehr einen weiten Bogen von der Sportlerehrung, der Rückkehr von 105 Urkunden aus der Zeit von 1358 bis 1797 ins Stadtarchiv und der 125-Jahr-Feier des Kindergartens über Bürgerfest mit ranghohen amerikanischen Offizieren und Unteroffizieren und Kinderferienprogramm bis hin zu Blumenschmuckwettbewerb, Orgelweihe und Häuserbuch Albert Furtners.

Musikalisch dezent untermalt folgte eine farbenprächtige visuelle Rückschau.

„Die Menschen dieser Stadt sind unser wertvollstes Gut, und unser Auftrag, der Auftrag der Bürgermeister, des Stadtrats und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VG und der Stadt ist maßgeblich zu deren Wohle ausgerichtet.“ Lehrs Anliegen war es, die Bürgerversammlung dafür zu nutzen, auf Menschen einzugehen, die sich für die Stadt Eschenbach in besonderem Maße eingesetzt haben. In chronologischer Reihenfolge ging er ein auf die Ernennung von Vinzenz Dachauer zum Ehrenbürger, die Verleihung der Bürgermedaille an Johann Höller und der Bundesverdienstmedaille an Josef Bartl, die Übergabe von Präsenten an die Schirmherrn der 650-Jahr-Feier, Innenminister

Joachim Hermann und Landrat Simon Wittmann, die Pflanzmannschaft für das Blumenarrangement an der Mariensäule und auf die Feierstunden zur Ehrung langjähriger verdienter Vereinsmitglieder und langjähriger aktiver Feuerwehrmänner. Einer Laudatio glichen seine Anmerkungen zum Sozialpreis für Lidwina Wiedenhofer, zum Preis „Bayerns Best 50“ an Franz Koppe und Dr. Horst Wiesent, zur Verleihung der Bürgermedaille an Sigrid Schönthier, des Ehrenzeichens des Bayerischen Ministerpräsidenten an Werner Kennel und Hans Krapf und der Kommunalen Dankurkunde an Hannelore Ott und Franz Dilling. Zum Leidwesen der evangelischen Kirchengemeinde und auch der Stadt bedauerte er den Wegzug von Pfarrerin Sandra Albert-Vötsch. Eine Bildernachlese würdigte die verdienten Eschenbacher.

Das „**Jahr der Weiterentwicklung und der Kleinigkeiten**“ vollzog der Bürgermeister unter Verwendung von umfangreichem und erläuterndem Bildmaterial nach und ging bewusst auch auf Kleinigkeiten ein, „denn auch diese sollen unser Eschenbach attraktiver und lebenswerter machen.“ Die Aufzählung der Baumaßnahmen begann mit dem Schließen der Beleuchtungslücke für den Fuß- und Radweg zwischen Freibad und Freizeitanlage mit einem Kostenaufwand von 62.650 Euro. Als Nebeneffekt für die Bootshausbesitzer nannte Lehr die Anschlussmöglichkeit ans öffentliche Stromnetz. Rund 30.000 Euro investierte die Stadt für die Instandsetzung des Nachklärbeckens und damit für den Gewässerschutz. Gerne nahmen die Zuhörer zur Kenntnis, dass die Verbindungsstraße zwischen Hotel am See und Hotzaberg mit einem Eigenanteil von nur 39.000 Euro erneuert wurde (Gesamtkosten 177.000 Euro) und der östliche Teil der Wassergasse als vorletzter Abschnitt der Altstadtanierung mit einer Regierungsbeteiligung von 210.000 Euro fertiggestellt wurde (Gesamtkosten 510.000 Euro).

An kleineren Maßnahmen und Verbesserungen nannte Lehr die Fahrradständer am Stadtplatz, das Equipment für Hundebesitzer, ein Geschwindigkeitsmessgerät, die Restaurierung des Bergschustermarterls, den neu gestalteten Eingangsbereich zum Friedhof, verschiedene Blumeninseln und die Anschaffung von fünf neuen Tretbooten. Erfreut konnte er berichten, dass 2009 beim Tretbootverleih ein Rekorderlös von 8.140 Euro erzielt wurde.

Nach Hinweisen zu Inhalten eines Energiegutachtens informierte er im Einzelnen über die 320.000 Euro umfassenden Maßnahmen zur energetischen Sanierung der Markus-Gottwalt-Schule. Ergänzend konnte er mitteilen, dass im Rahmen des Konjunkturpaktes II 266.800 Euro an Fördermitteln bewilligt wurden.

Während einer Versammlungspause konnten sich die Besucher vom Erfolg weiterer Sanierungsmaßnahmen wie Erneuerung der noch aus den 1950er Jahren stammenden WC-Anlagen mit Einbau einer hochmodernen Be- und Entlüftungsanlage auf Basis der Wärmerückgewinnung und der Sanierung und Umgestaltung von Räumen überzeugen, wofür weitere 180.000 Euro aufgebracht wurden.



Die Pachteinnahmen für die Photovoltaikanlage bezifferte Lehr mit 12.000 Euro für 20 Jahre.

„Eschenbach-Netzaberg, eine Stadt wächst auch über ihre Kinder zusammen.“ Unter diesen Leitgedanken stellte er seine Ausführungen zu den Investitionen zum Umbau des Kindergartens, in dem neben der Einrichtung einer zusätzlichen Gruppe eine Kinderkrippe ihren Betrieb aufgenommen hat. Den wegen der Auflagen des Landratsamtes auf 90.000 Euro angestiegenen Kosten stehen 72.600 Euro an Fördermitteln gegenüber. Dass Eschenbach eine kinderfreundliche Stadt ist, begründete der Bürgermeister auch mit Ausführungen zum Baukindergeld und dem Vorstellen des bereits gut angenommenen neuen Kinderspielplatzes am Schafgraben. Als Beitrag zur Umweltfreundlichkeit nannte er die „Erneuerung von Belebungsbecken und Rechen, mit der die erforderlichen altersbedingten Instandsetzungsmaßnahmen in der Kläranlage mit insgesamt rund 250.000 Euro abgeschlossen wurden“. Anhand eindrucksvoller Bilddokumente erfuhren die Eschenbacher, wie sehr die Filterrohre in der Steigleitung des Tiefbrunnens III verschlossen waren. Die Regenerierung, Grundlage der wasserrechtlichen Förderung, verursachte Kosten von 11.114 Euro.

„Der Weg der Nutzung regenerativer Energien wird im Rathaus fortgesetzt.“ Mit dieser Aussage verwies Lehr erneut auf das von Prof. Dr.-Ing. Markus Brautsch erstellte Energiegutachten, das die Grundlage für den Einbau einer hochmodernen Pelletsheizung im Rathaus (zirka 45.000 Euro), durch die der bisherige CO₂- Ausstoß um 85 Prozent reduziert wird und die Stromkosten der Heizkreispumpen um 75 Prozent niedriger ausfallen. Die Fördermittel betragen 2.000 Euro.

Landschaftsaufnahmen gaben die umfangreichen Bagger- und Räumarbeiten am Häuslweiher zu erkennen, durch die mit den von der Höheren Naturschutzbehörde übernommenen Investitionskosten von rund 40.000 Euro die Dämme bibersicher gemacht wurden. Lehr konnte auf

weitere mit dieser Maßnahme verbundene ökologische Arbeiten verweisen, die die Vielfalt der verschiedenen Tierarten stabilisieren und erhöhen sollen.

Die Anschaffung des „landkreisweit leistungsstärksten und modernsten Rettungssatzes“ für die Feuerwehr begründete er mit den immer stabileren PKW-Fahrgastzellen. Er konnte berichten, dass die Anschaffungskosten von 25.000 Euro durch je 6.000 Euro an Fördermitteln und Verkaufserlös des bisherigen Rettungssatzes deutlich vermindert werden konnten.

Die Erneuerung der Siedlungsstraße „Unteres Meierfeld“, der Neubau des Bauhofs und die Neugestaltung des Zimmermannsplatzes sind die größten kommunalen Vorhaben dieses Jahres.

In seinem **Ausblick auf das Jahr 2010** musste Bürgermeister Peter Lehr einräumen, dass trotz straffer Bauabläufe der Bauabschnitt II der Wassergasse aus Witterungsgründen nicht abgeschlossen werden konnte. Er kündigte an, dass kleine Restarbeiten baldmöglichst abgeschlossen werden und der Abschluss der 1985 begonnenen Altstadtsanierung im Rahmen eines kleinen Festaktes gefeiert werden soll. Zum dringenden Ausbau der Unteren-Meierfeld-Straße ließ er wissen, dass die Maßnahme wegen der durch das Konjunkturförderprogramm beeinflussten starken Nachfrage im Baugewerbe und der offensichtlich damit verbundenen Preisanstiege um ein Jahr zurückgestellt wurde. Er verwies auf Einigungen bei Anliegergesprächen und kündigte die Erneuerung von Kanal und Wasserleitung an. Die Ausschreibung soll noch in diesem Monat erfolgen.

Mit der Erweiterung des Sanierungsgebietes mit dem Stadtentwicklungskonzept II, das ursprünglich auf die Altstadt begrenzt war, kündigte er die Möglichkeit an, nunmehr auch für das Gebiet Bahnhof-Zimmermannsplatz-Esperngasse mit einem Fördersatz von 60 Prozent Verbesserungen der Infrastruktur vornehmen zu können. Der Standort für den neuen Bauhof, den er als große Computersimulation vorstellte, bietet nach seinen Ausführungen ideale Voraussetzungen und ermöglicht

es, einen städtebaulichen Missstand mit dem anschließenden Neubau des Feuerwehrhauses abzustellen. Eine deutliche Aufwertung des südlichen Eingangsbereichs der Stadt kündigte Lehr durch die Neugestaltung des Zimmermannsplatzes an, wofür 60 Prozent Förderung erwartet werden.

Das Konzept des Erlebnisbandes bietet voraussichtlich die Möglichkeit, noch in diesem Jahr mit den ersten vor allem kinderfreundlichen Maßnahmen zu beginnen und damit das Rußweiherbad nochmals deutlich aufzuwerten. Das Stadtoberhaupt kündigte weitere Maßnahmen für die folgenden Jahre an, „die unsere Freizeiteinrichtung zu einem Magnet in der Region werden lassen“. Bereits im vergangenen Jahr seien an einem Tag 1.000 zahlende Gäste als Rekord zu verzeichnen gewesen. Vor dem Hintergrund der Klimaveränderung nahm er zum Hochwasserschutz Stellung und kündigte an: „Der potentiellen Hochwassergefahr, die vom Einzugsgebiet des Obersees ausgehen könnte, wollen wir mit einem Hochwasserschutzkonzept begegnen, das in diesem Jahr fertig geplant werden soll und mit einem Fördersatz von bis zu 60 Prozent gefördert wird.“

Weitere Ausführungen machte Lehr zur Ferienzeit 2010, bei der den Familien die Möglichkeit gegeben wird, ihre Kinder ganztags unter pädagogischer Anleitung betreuen zu lassen und „damit Urlaubsplanung und Berufstätigkeit leichter unter einen Hut zu bringen“.

Die Arbeitslosenquote zum Jahresende bezifferte er mit 4,6 Prozent und führte diesen relativ niedrigen Wert auf eine intakte Industrie- und Geschäftswelt zurück.



Eingebunden in die Bürgerversammlung, die die Stadtkapelle schwungvoll umrahmte, war ein Preisrätsel, bei dem u. a. nach dem Jubiläum des Kindergartens und einer Darstellung am Feuerwehrhaus gefragt war. Als Preise standen Stadtführer, Naturparkführer, Sekt und eine Mützen-Schal-Kombination zur Verfügung.

Mit großem Interesse verfolgten die Besucher der Bürgerversammlung die Ausführungen des Bürgermeisters zu den Vermögenshaushalten 2008 und 2009, die einem Kuchen gleich dargestellt waren.

Nach Hinweisen auf den Rückgang der Pro-Kopf-Verschuldung von 608 Euro im Jahr 2006 und 492 Euro im Jahr 2009 ließ der Bürgermeister wissen, dass den Rücklagen von 7,070 Millionen Euro Schulden in Höhe von 2,063 Millionen Euro gegenüberstehen. Ziel sei es, in den kommenden Jahren keine Neuverschuldung einzugehen.

Zum Ende seiner ersten Bürgerversammlung rief er dazu auf: „Scheuen Sie sich nicht, im Rathaus vorzusprechen, um erkannte Mängel anzusprechen. Wir sind für Sie da.“

Sommerferienbetreuung erstmals in Eschenbach Stadtrat stellt die Weichen für noch mehr Familienfreundlichkeit

Nach dem Baukindergeld in Höhe von 1.000 Euro pro Kind beim Bau eines Eigenheims in Eschenbach, dem Begrüßungsgeld für Neugeborene in Form von Gutscheinen für 100 Euro und dem personell und materiell bestens ausgestatteten Kindergarten schafft die Stadt Eschenbach in Form der Sommerferienbetreuung neue Anreize für junge Familien. Erstmals wird in der Rußweiherstadt eine Ganztagskinderferienbetreuung durch qualifiziertes Fachpersonal in Form von Sozial- oder Erlebnispädagogen für einen Zeitraum von zwei Wochen angeboten.

Resultierend aus dem großen Zulauf in der Nachbarkommune Kemnath hat sich der Stadtrat einstimmig entschieden, circa 5.000 Euro zu investieren, um für junge Familien oder Alleinerziehende die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Dieser Betrag reduziert maßgeblich den Eigenanteil der Interessierten auf eine familienfreundliche und damit akzeptable Summe.

All diese Maßnahmen sollen auch für Auswärtige ein

Anreiz sein, über einen Wohnsitz in der Stadt nachzudenken, die neben nahezu allen Schulformen, einer breit aufgestellten Gesundheitsversorgung, weit mehr als 1.100 Arbeitsplätzen und zahlreichen Freizeit- und Erholungseinrichtungen nun auch die Möglichkeit bietet, die Urlaubsplanung für einen gemeinsamen Familienurlaub zu erleichtern.

Anbei sind die wichtigsten Inhalte der in zwei unterschiedlichen Altersstufen angebotenen Sommerferienbetreuung aufgelistet. Die Anmeldungen können ab sofort bei Frau Uta Nürnberger oder deren Vertretung im 1. Stock des Rathauses erfolgen. Dort erhalten alle Interessierten auch eigens vorbereitetes Informationsmaterial in deutscher oder englischer Sprache, denn auch die Eltern vom Netzaberg sind hier ausdrücklich angesprochen.

Die Maßnahme ist auch für Familien aus dem Umland von Eschenbach geöffnet, allerdings zu geänderten finanziellen Konditionen beim Eigenanteil.



FERIENBETREUUNG DER STADT ESCHENBACH 2010

in Zusammenarbeit mit der Stadt Eschenbach und GS Extra-Touren GbR

Die Programme für die Altersgruppe 5.- 9. Lebensjahr

Leben wie die Indianer

Ihr habt die Möglichkeit im Laufe der Woche in das Leben der Ureinwohner Amerikas einzutauchen. Wir werden in dieser spannenden Woche zusammen mit euch:

- Selber ein Tipi bauen
- Bogenschießen unter fachlicher Anleitung
- Ein Dorf mit Zelten und Totempfählen besuchen
- Traumfänger und Trommeln bauen
- Medizinbeutel, Arm- und Stirnbänder herstellen
- Wie Indianerkinder Naturfarben färben
- Selbst ein Floß bauen

Termin: 09.08.10 - 13.08.10



Zirkus

Bei diesem Programm werdet ihr in die Rollen von Artisten und Clowns schlüpfen. Gemeinsam könnt ihr selbst verschiedene Requisiten und Kostüme gestalten. Um am Ende der Woche das Erlernte in einer kleinen Vorführung zeigen zu können, werden wir mit euch zusammen eine kurze Choreographie erarbeiten. Doch bevor es so weit ist, erwarten euch verschiedene Aufgaben und Disziplinen, wie z.B.

- Gestaltung eigener Kostüme
- Spiele rund um den Zirkus
- Basteln von Jonglierutensilien
- Rope-Skipping / Seilspringen
- Clownerie
- Akrobatik

Termin: 16.08.10 - 20.08.10

Die Programme für die Altersgruppe 9.- 15. Lebensjahr

Hoch und Nass – der Eschenbach Biathlon

Wer hat denn behauptet, dass Wasser keine Balken hat? Hat da jemand gesagt, Bäume sind nur zum Anschauen da? Ihr lernt die Region in luftiger Höhe und auf dem Wasser kennen, eine Woche lang werdet ihr unter qualifizierter Betreuung und Anleitung die Grundlagen des Kletterns und Kanufahrens erlernen. Die Abenteuer sind:

- Kanumarathon auf dem Rußweiher
- Einführung in die Grundtechniken des Kanufahrens
- Erklimmen eines Hochseilgartens
- Flossbau und Flossrennen
- Bogenschießen
- Überqueren eines Flusses mit einer Seilbrücke

Termine: 09.08.10 - 13.08.10



Wir bauen unsere eigene Stadt aus Holz

Ihr habt die Möglichkeit im Laufe der Woche eine eigene Stadt nach euren Wünschen und Vorstellungen zu gestalten und mit Leben zu erfüllen. Ein weiteres Highlight wird die Konstruktion eines Wasserkraftwerkes sein. Gemeinsam werden wir das Geheimnis, "Wie bekommt man eine Lampe zum leuchten?" lüften.

Wir werden in dieser spannenden Woche zusammen mit euch:

- Eine Stadt errichten
- Gebäude gestalten
- Verschiedene Experimente durchführen
- In der Stadt nach unseren eigenen Regeln leben
- Den Bürgermeister der Nachbarstadt Eschenbach treffen
- Ein Stadtfest feiern

Termin: 16.08.10 - 20.08.10



Betreuungszeit: 7.45 - 16.45 Uhr

Preise pro Kind	1. Kind	2. Kind
Wohnhaft Gemeinde Eschenbach	60 €	40 €
Sonstige	70 €	50 €

Preise inkl. Mittagessen und Getränke
Als wichtiger Teil unseres diesjährigen Ferienprogrammes steht das Thema **gesunde Ernährung im Vordergrund**.

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte:
Mail: extratouren@yayoo.de
Tel.: 01 77 144 94 763

ANMELDUNG

Anmeldungen bis 30. Juli über die Stadt Eschenbach.

Bitte nutzen sie dazu den Anmeldebogen, zu erhalten in der Stadtverwaltung Eschenbach oder als Download unter www.eschenbach-opt.de und www.extra-touren.com.

Eine Bestätigung ihrer Anmeldung sowie alle notwendigen Informationen erhalten sie in der Stadtverwaltung





SUMMER HOLIDAY PROGRAM IN ESCHENBACH 2010

A collaboration between Eschenbach Municipality and GS Extra-Touren GBR

Programs for the Age Group 5 to 9 Years Old

Living Like the Indians

During the week you have the possibility to dive into the life of the Native Americans. In this exciting week we will, together with you:

- Build our own Tipi
- Shoot with bows under professional guidance
- Visit a village with tents and totem poles
- Build dream catchers and drums
- Manufacture medicine bags, arm and headbands
- Paint with self made nature color
- Live and play like the Indian children
- Build a raft on our own

Dates: 09.08.10 - 13.08.10



Circus

In this program you will slip in the roles of artists and clowns. Together, you can make yourself diverse props and costumes. We will develop together with you the choreography for a short demonstration to show what you learned at the end of the week. But before that happens, you should expect a series of tasks and disciplines, like:

- Designing your own costumes
- Games with circus theme
- Manufacturing your own juggling utensils
- Rope-Skipping
- Clowning
- Acrobatics

Dates: 16.08.10 - 20.08.10



Programs for the Age Group 9 to 15 Years Old

High and Wet – The Eschenbach Biathlon

Who says that the water has no wooden beams? Has anyone said that trees are just for looking at? You get to know your region from the high altitudes as well as from the water level. Under qualified guidance and assistance, you will learn the basics of canoeing and climbing during the week.

The adventures are:

- Canoe marathon on the Rufzweiher
- Introduction in the basic techniques of canoeing
- Climbing a high rope course
- Raft building and racing
- Bow shooting
- Crossing a river with a rope bridge

Dates: 09.08.10 - 13.08.10



We Build Our Town out of Wood

During the week you have the possibility to build and fill with life an own town complying to your own wishes and ideas. Another highlight will be the construction of a hydroelectric plant. Together we will uncover the secret of "How to get a lamp to light up?". During this exciting week, together with you, we will:

- Build a town
- Design our buildings
- Carry out various experiments
- Live in the town on our own rules
- Meet the mayor of the neighbor "City of Eschenbach"
- Celebrate our Town Festival

Dates: 16.08.10 - 20.08.10



Assistance time: 7.45 – 16.45 hours with English speaking trainers.

APPLICATION

Applications until the 30st of July at the Municipality of Eschenbach.

Please use the application forms available at the Municipality of Eschenbach or as download at www.eschenbach-opf.de and www.extra-touren.com.

The confirmation of the appliance as well as all the needed information will be obtained at the Municipality of Eschenbach.

Prices per child	1 st Child	2 nd Child
Eschenbach residents	60 €	40 €
Other	70 €	50 €

Prices include lunch and drinks.

As an important part of our programs,

this year we focus on the topic "healthy eating".

For questions, please contact:

Email: extratouren@yahoo.de

Tel.: 01 77 / 44 94 763



25 Jahre im Rathaus Eschenbach

Hannelore Kroher feiert Dienstjubiläum

Dienstjubiläum im Rathaus. Seit nunmehr 25 Jahren ist Hannelore Kroher bei der Verwaltungsgemeinschaft Eschenbach beschäftigt. In Anwesenheit der Bürgermeisterkollegen Wolfgang Haberberger und Albert Nickl, des Geschäftsleiters Reinhard Sperber, Personalsachbearbeiter Werner Kosmale und den Personalräten Luzia Fraunholz-Armstrong und Roland Wiesent würdigte VG-Vorsitzender Bürgermeister Peter Lehr Kollegin Kroher als treue und pflichtbewusste Mitarbeiterin.



Kroher wurde am 01.03.1985 bei der Verwaltungsgemeinschaft Eschenbach angestellt und ist seit dieser Zeit im Ordnungsamt tätig. Die typischen Arbeiten, wie sie im Einwohnermeldeamt und im Passwesen anfallen, erledigt sie selbständig und souverän. Viele Besucher schätzen ihren natürlichen Charme und ihre Hilfsbereitschaft.

Bürgermeister Peter Lehr erwähnte bei seinem kurzen Rückblick auch die Doppelbelastung mit Blick auf eine arbeitsreiche Zeit in Familie und Beruf. Nach zwei schweren Schicksalsschlägen nach dem Tod ihres Ehemannes und ihrer Schwiegertochter verließ sie nie der Lebensmut. Für die Pflege ihrer Mutter und Versorgung ihrer Enkelkinder neben ihrem Beruf bringt sie vollen Einsatz. Trotz dieser Mehrbelastung im täglichen Leben bewältigt sie ihren

Seit nunmehr 25 Jahren arbeitet Hannelore Kroher aus Neustadt am Kulm als Angestellte im Eschenbacher Rathaus. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde gratulierten für den Dienstherrn, die Verwaltungsgemeinschaft Eschenbach, die Bürgermeister Peter Lehr, Wolfgang Haberberger und Albert Nickl sowie das Rathauspersonal.

dienstlichen Auftrag bei der Verwaltungsgemeinschaft Eschenbach lobenswert.

Kollege und Personalrat Roland Wiesent stellte Hannelore Kroher ein gutes Arbeitszeugnis aus. Sie meistert es souverän, bei den immer komplizierter werdenden Abläufen und Sachbearbeitungen im Ordnungsamt ihm beizustehen.

Gerne schlossen sich die Bürgermeister Peter Lehr, Wolfgang Haberberger und Albert Nickl sowie das Rathauspersonal den Glückwünschen zum Dienstjubiläum an.

Neuer Bauhof rückt in greifbare Nähe

Stadtrat stellt die Weichen für den Neubau

Als Investition in die Zukunft, für die geschätzten nächsten 50 Jahre, bezeichnete Bürgermeister Peter Lehr im Rahmen der ersten Stadtratsitzung 2010 den Neubau des städtischen Bauhofes, der für die Durchführung der kommunalen Pflichtaufgaben unerlässlich ist. Zudem, so Lehr, kann der am jetzigen Standort bestehende städtebauliche Schandfleck mit dem Neubau des Feuerwehrhauses beseitigt werden. Den Fachplanern um den beauftragten Architekten Reinhold Krausch sowie dem Bauhofleiter Norbert Braun sprach der Bürgermeister ein großes Lob für ihre hervorragende Vorarbeit aus.

Die Konzeption des Bauhofes stellt sich in Kurzform wie folgt dar:

Äußere Erschließung

Die Bauhofzufahrt erfolgt über den Birschlingweg. Die vorhandene Parkfläche an der Einmündung der

Verbindungsstraße wird in das Konzept einbezogen. Hier können bis zu acht Parkflächen für die Beschäftigten in den Größen von 2,5 x 5,0 m nachgewiesen werden. Die Verbindungsstraße zwischen Birschlingweg und Kläranlage wird in die Grundstücksfläche einbezogen. In Höhe des Büros befindet sich das Einfahrtstor. Somit ist das Büro als Anlaufstelle sofort erkennbar und der Bauhofleiter kann den gesamten Bauhof und Zufahrtbereich überblicken. Durch die Anordnung der Baukörper entlang der Grundstücksgrenzen entsteht eine großzügige Hofffläche, die einen Rundkurs auch für größere LKW ermöglicht. Ein einfaches Ein- und Ausfahren wird somit ermöglicht.

Bebauungskonzept/Stellung

Aufbauend auf der Standortanalyse, dem spezifischen Raumprogramm und den naturräumlichen Rahmen-





bedingungen wird ein klar strukturiertes Bebauungskonzept entwickelt. Die hofförmige Anordnung der drei Baukörper weitet sich nach Osten zur bestehenden Straße hin. Das lässt verschiedenartige Erweiterungsmöglichkeiten des Bauhofes zu. Darüber hinaus wird durch die Stellung der Gebäude das Areal klar abgegrenzt. Durch das Einrücken der Gebäude 2 + 3 gegenüber der benachbarten Grundstücksgrenzen um 5 Meter ist eine Umfahrung der Gebäude möglich. Zugleich werden so genannte Anlehnlager geschaffen, welche die Rußweiberboote aufnehmen können, ohne wertvolle Hallenlagerflächen zu verbrauchen.

Gestalterisches Konzept/Wirkung

Der Kopfbau mit Büro/Sozialräumen und Werkstätten signalisiert und verdeutlicht den Eingangsbereich. Die klare und einfache kubische Form der mit Holz verkleideten Hallen liefert ein zeitgemäßes Erscheinungsbild. Die Gesamtstruktur ist schnell erkennbar und lässt eine schnelle Orientierung zu.

Konstruktion

Das Tragwerk der Hallen besteht im Wesentlichen aus einer Skelettbauweise. Die nutzungsspezifisch stark beanspruchten Fassadenelemente werden als Betonfertigteile ausgebildet. Im Übrigen sollen die Bauteile aus einer Holzkonstruktion bestehen. Dem Werkstoff Holz wurde im

Sinne der Nachhaltigkeit, unter Beachtung des konstruktiven Holzschutzes mittels Vordächern, der Vorzug gewährt. Die Verwendung hochwertiger Materialien und der Einsatz neuester Baumethoden bringen Kostenvorteile im Unterhalt und für die Entsorgung am Ende des Lebenszyklus der Gebäude. Somit weist die Anlage eine ökonomisch und ökologisch ausgeglichene Gesamtbilanz auf.

Allgemeines

Neben dem Pultdach als Dachform entschied sich der Stadtrat auch für den Einbau einer Hackschnitzelheizung, die mit dem während des Jahres anfallenden Schnittgut beheizt werden kann und, so der Fachingenieur für Heizungstechnik, gegenüber dem Brennstoff Gas (bei den derzeit gültigen Gaspreisen) ca. 5.000 Euro jährlich an Brennstoffkosten einspart. Die Variante Erdgas wurde aufgrund der räumlichen Nähe zur Erdgasleitung Netzaberg mit untersucht.

Insgesamt sind die Baukosten mit 1,5 Millionen Euro berechnet. In Anbetracht der fehlenden Fördermittel wird die Stadt in die Rücklagen eingreifen müssen, was aber angesichts der an der Zukunft ausgerichteten Investition vertretbar ist.

Anbei veröffentlichen wir ein paar computeranimierte Bilder des neuen Gebäudekomplexes neben der Kläranlage.



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

In der ersten Ausgabe des Stadtboten im Jahr 2010 will ich Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Städtischen Bauhofs, der Grünanlagenpflege, der Wasserversorgung sowie der Kläranlage vorstellen.

Die fleißigen Männer des Bauhofs unter ihrem Bauhofleiter Norbert Braun sorgen ganzjährig für Sauberkeit und Sicherheit auf Eschenbachs Straßen und Anlagen. Mit großem Einsatz und Engagement erledigen sie alle Arbeiten von A wie Asphaltierung über K wie Kindergarten bis zum W wie Weihnachtsmarkt. Ihr Einsatz gewährleistet Tag für Tag die Erfüllung der kommunalen Pflichtaufgaben und damit maßgeblich die Leistungsfähigkeit unserer Kommune; diese hervorragende Arbeit ist somit unverzichtbarer Bestandteil des gemeinschaftlichen Miteinanders.

Den sprichwörtlichen grünen Daumen haben unsere hoch motivierten und leistungsbereiten Damen der Grünanlagenpflege, die unter der Regie der Gartenbaumeisterin Sabine Barthel die städtischen Anlagen in blühende Oasen verwandeln. Diese Anpflanzungen laden in der Sommersaison alle Blumen- und Pflanzenliebhaber zum Verweilen ein und sind Nahrung für die Seele.

In Kooperation mit der Südwasser GmbH gewährleisten Wasserwart Roland Held und der neu eingestell-

te Umschüler Norman Schulz eine gleichbleibend hohe Trinkwasserqualität in Eschenbach und auf dem Netzaberg. Diese mit hoher Verantwortung verbundene Aufgabe erledigen sie äußerst gewissenhaft, schnell und präzise. Sie sind bei Wasserrohrbrüchen die ersten Ansprechpartner der Bürgerinnen und Bürger und engagieren sich bei Tag und Nacht für deren Belange in Sachen Trinkwasserversorgung.

Last but not least sind die Mitarbeiter der Kläranlage zu nennen, die durch ihre umsichtige und konsequent gute Arbeit, basierend auf einem hohen Ausbildungsstand, die Gewähr für eine ordnungsgemäße Einleitung der Kläranlagenabwässer in den Gewässerkreislauf geben.

Auch sie erledigen diese Aufgaben im Schichtdienst eingesetzt rund um die Uhr, oft unbemerkt, aber dennoch effektiv und gewissenhaft.

Sie alle arbeiten tagein und tagaus für unser Eschenbach und dafür will ich ihnen an dieser Stelle nochmals ausdrücklich Dank sagen.

Ihr

Peter Lehr

1. Bürgermeister

Steckbriefe des Bauhof-Personals:



Norbert Braun

Staatl. geprüfter Hochbautechniker, 49 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, wohnhaft in Trag bei Eschenbach.

Technikerstudium an der Grundig-Akademie in Nürnberg.

15 Jahre in der Bauwirtschaft als Bauleiter tätig, davon 7 Jahre im Hochbau

und 8 Jahre im Kanal-, Straßen- und Deponiebau.

Seit 1999 bei der Stadt Eschenbach als Bauhofleiter und im Bauamt zur Prüfung von Bauanträgen beschäftigt.

Ehrenamtlich in der Kirchenverwaltung tätig.

Heinz Jantschik

Maurer, Baumaschinenführer, Maschinist.

Dienstältester, 63 Jahre, verheiratet, 2 Töchter, 2 Enkelkinder, wohnhaft in Neurunkenreuth bei Eschenbach.

Bei der Stadt seit 1980 beschäftigt.

Im Bauhof als stellvertretender Bauhofleiter und als Vorarbeiter universell bei allen anfallenden Bauhofarbeiten eingesetzt.

Personalratsvorsitzender der Stadt seit 1994.

Ehrenamtlich seit 25 Jahre bei der FFW Eschenbach tätig.



Josef Kämpf

Maurer, 61 Jahre, verheiratet, 1 Sohn, 2 Enkelkinder, wohnhaft in Eschenbach. Bei der Stadt seit 1990 beschäftigt.

Im Bauhof als Vorarbeiter vorwiegend bei allen bautechnischen sowie allen sonstigen bauhofspeziellen Arbeiten eingesetzt.

Thomas Schwabbauer

Maurer, 48 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, wohnhaft in Eschenbach.

Bei der Stadt Eschenbach seit 1987 beschäftigt.

Im Bauhof hauptsächlich zur Grünanlagenpflege, Stadtreinigung sowie aller sonstigen anfallenden Arbeiten eingesetzt.



Helmut Schuster

Kfz-Mechaniker, Kraftverkehrsmeister, 44 Jahre, 2 Töchter, wohnhaft in Eschenbach.

8 Jahre als Zeitsoldat und 12 Jahre als Fuhrparkleiter und Abfallbeauftragter tätig.

Seit 2007 bei der Stadt vorwiegend zur Betreuung der technischen Anlagen und des Fuhrparks sowie aller sonstigen anfallenden Arbeiten im Bauhof beschäftigt. In den Sommermonaten als Bademeister im Rußweiherfreibad eingesetzt. Ehrenamtlich seit 2007 aktives Mitglied der FFW Eschenbach.



Roland Held
Wasserwart, 50 Jahre, verheiratet, 1 Tochter
15 Jahre als Heizungs- und Lüftungsbauer sowie Sanitärinstallateur im Einsatz.
Seit 1992 bei der Stadt Eschenbach als städtischer Wasserwart beschäftigt.
Ehrenamtlich Vorstand im Brieftaubenverein Eschenbach.



Markus Winkler
Bauschlosser, Fassadenbauer, 37 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, wohnhaft in Eschenbach.
17 Jahre im Fertigungs- und Montagebau tätig, zum Teil deutschlandweit.
Seit 2007 bei der Stadt Eschenbach hauptsächlich für Instandsetzungs- bzw. Schweißarbeiten aller Art und aller sonstigen anfallenden Arbeiten im Bauhof tätig.
In den Sommermonaten als Bademeister am Rußweiher eingesetzt.
Ehrenamtlich seit 2007 aktives Mitglied der FFW Eschenbach.

Norbert Geißler
Maurer, 55 Jahre, wohnhaft in Eschenbach, seit 2007 im Rahmen geförderter Maßnahmen bei der Stadt vorwiegend zur Stadtreinigung und zur Pflege der Grünanlagen im Einsatz.



Alfons Ficker
Feinmechaniker, 54 Jahre, verheiratet, 1 Tochter, wohnhaft in Eschenbach.
21 Jahre bei der Fa. Gossen in Eschenbach tätig.
Bei der Stadt seit 1995 vorwiegend zur Instandhaltung der Verkehrsbeschilderung, Grünanlagenpflege, Stadtreinigung sowie aller sonstigen anfallenden Arbeiten im Einsatz.
Ehrenamtlich seit 1972 bei der FFW Eschenbach tätig und seit 2008 1. Vorstand der Feuerwehr.



Unser Grünanlagenpflegeteam:

Sabine Barthel
Gärtnermeisterin, 45 Jahre, 2 Kinder, wohnhaft in Eschenbach.
Ausbildung an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau, Veitshöchheim.
25 Jahre Berufserfahrung in den verschiedenen Bereichen des Gartenbaus.
Derzeit auch tätig in den Versuchsgewächshäusern der Uni Bayreuth.
Seit 2004 zuständig für die Grünanlagen der Stadt Eschenbach.



Klaus Suttner
Klärwärter, 50 Jahre, verheiratet, 1 Tochter, wohnhaft in Eschenbach.
28 Jahre als Kfz-Mechaniker tätig.
Seit 2003 bei der Stadt Eschenbach im Bauhof, ab 2004 in der Kläranlage im Einsatz.
Seit 1977 aktives Mitglied der FFW Eschenbach.



Gisela Böhm
48 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, wohnhaft in Eschenbach.
Seit 2007 im Bauhof Eschenbach zur Pflege der städtischen Grünanlagen eingesetzt.



Andreas Bernhardt
Entsorger Fachrichtung Abwassertechnik, 38 Jahre, wohnhaft in Eschenbach.
Gelernter Heizungsbauer, seit 1991 in der Kläranlage als Klärwärter und ab 2004 als verantwortlicher Betriebsleiter der Kläranlage Eschenbach tätig.



Gerlinde Wiesent
54 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, wohnhaft in Thomasreuth.
Seit 2007 im Bauhof zur Unterstützung unseres Grünanlagenteams eingesetzt.



Eschenbacher Stadtbote
Mit amtlichen Bekanntmachungen, Nachrichten und Mitteilungen der Stadt Eschenbach
Herausgeber: Stadt Eschenbach i. d. OPf.
Auflage: 1.750 Stück
Verteilung: Erfolgt kostenlos durch Postwurfsendung an alle Haushaltungen
Verlags- und Postversandort: 92676 Eschenbach i. d. OPf.

DVD-Übergabe

Das vielfältige öffentliche Geschehen 2009 haben Heinz Reißerweber und Jürgen Wagner im Bild festgehalten. Bei der Präsentation und Übergabe der ersten DVDs dankte Bürgermeister Peter Lehr für das großartige Werk, „mit dem ein Stück örtlicher Geschichte für die Nachwelt festgehalten ist.“

Im Beisein von Stadtverbandsvorsitzenden Vinzenz Dachauer stellten die beiden Koproduzenten ein Werk vor, für das bei einer Spielzeit von 240 Minuten

310 Stunden für Arbeit vor Ort und für Nachbereitung erforderlich waren. Wie Reißerweber wissen ließ, haben sie bei vierzig Einsätzen alleine oder gemeinsam all das festgehalten, was sich in Eschenbach zugetragen hat. Da im vergangenen Jahr hauptsächlich kleinere Anlässe im Vordergrund standen, seien sie „näher am Menschen“ geliebt und hätten auch Veranstaltungen wie Fastenessen, Fronleichnam oder Gößweinsteinwallfahrt berücksichtigt. Er wünschte sich, dass die Bevölkerung sich für diesen mit sehr viel Arbeit verbundenen Jahresspiegel interessiert. Er und Wagner erklärten sich bereit, auch auf eventuelle persönliche Wünsche einzugehen und eine DVD mit nur bestimmten Anlässen zu erstellen. Für das Archiv der Stadt übergab Reißerweber die ersten DVDs und verwies mit Hinweis auf das Produkt 2008 auf deren Bedeutung für die Zukunft: „Örtliche Persönlichkeiten, die noch an der 650-Jahr-Feier teilnahmen, leben nicht mehr unter uns.“

Er ließ wissen, dass verschiedene Beiträge mit erläuternden Kommentaren versehen sind und ging mit einer gerafften Aufzählung auf die Inhalte des in die vier Jahresquartale gegliederten „Jahresrückblick Eschenbach 2009“ ein. Der erste Teil beginnt mit Neujahrsempfang, Tanzkursabschlussball Gymnasium und Weiberfasching im Malzhaus und setzt sich fort mit Bockbierfest der „Pilots“, Osterbrunnen, 15 Jahre Bavarian Brass und Ausstellung „75 Jahre Foto Ott“ im Taubenschusterhaus. Der zweite Teil zeigt Maibaumfest, FCI-Qualifikation für



V. re.: Heinz Reißerweber und Jürgen Wagner präsentierten Bürgermeister Peter Lehr und Stadtverbandsvorsitzenden Vinzenz Dachauer den „Jahresrückblick 2009“.

Schäferhunde, Geschichte Gasthaus Obersee, Backofenfest Krieger- und Soldatenkameradschaft, 125 Jahre Kindergarten, Rückgabe städtischer Urkunden und Triathlon am Rußweiher.

Mit der Verabschiedung von Pfarrerin Sandra Albert-Vötsch beginnt Teil 3 des Rückblicks. Weitere Inhalte sind Bürgerfest, Musikantentreffen beim Taubenschuster, Bürgermedaille für Sigrid Schönthier und eine Malzhausführung. Farbenprächtige Szenen wie Abfischen Rußweiher, 100 Jahre Liedertafel, Martinszug, Sturm der Faschingsgesellschaft aufs Rathaus, Christkindlmarkt, Orgelweihe, Waldweihnacht Kolping und Vorstellen Albert Furtners Häuserbuch beenden den Jahreskreis. Reißerweber dankte für den Empfang im Rathaus und kündigte an, dass der Jahresrückblick 2009 im Fenster der Fahrschule neben dem Rathaus gezeigt wird. Als Preis für das „Ergebnis von einem Jahr andauernden Bemühungen“ nannte er 25 Euro.

Bürgermeister Peter Lehr bedankte sich für die umfassende Dokumentation kommunalen Geschehens, die es gelte, sich in einer ruhigen Stunde zu Gemüte zu führen. Er revanchierte sich mit einem der Jahreszeit angepassten Präsent, das als Mütze oder Halsschutz getragen werden kann. Seine Anwesenheit begründete Vinzenz Dachauer damit, dass der Inhalt der DVDs zu Dreiviertel die örtlichen Vereine betrifft. „Man muss schon Idealist sein, um einen derart umfassenden Jahresrückblick zu erstellen“, so sein anerkennender Kommentar.

„Fühle mich bei Bayern München sauwohl!“

Torhüter Hans-Jörg Butt plauderte beim Bayern-Fanclub „Die Roten“ Eschenbach über die neue Stärke des Bundesligisten

Riesenglück hat jetzt der Bayern-Fanclub „Die Roten“ Eschenbach gehabt: Es war nicht nur irgendein Spieler des Bundesligisten FC Bayern München zu Gast, sondern mit Torhüter Hans-Jörg Butt jener Spieler, der derzeit die „neue Stärke“ der Mannschaft symbolisiert. Gut 150 junge und auch ältere Fans waren in die Festhalle des SC Eschenbach gekommen, um den Torhüter aus nächster Nähe zu erleben und ihn auch mit zahlreichen Fragen zu „bombardieren“. Begrüßt wurde der Fußballer von den Fanclub-Vorsitzenden Michael Brüchner und Uwe Prösl, Eschenbachs Bürgermeister Peter Lehr sowie stellvertretenden SCE-Vorsitzenden Thomas Schraml.

Einiges erfuhren die Anwesenden an diesem Nachmittag: Beispielsweise, dass der gebürtige Oldenburger früher HSV-Fan war und dass er auch gar nicht so genau wisse, was er eigentlich verdient. „Ich bin ja verheiratet und das Finanzielle regelt alles meine Frau“, so Butt vielleicht auch etwas flunkern. Ob er schon darauf warte, bald in der Nationalmannschaft zu spielen, wurde er gefragt. „Darüber mache ich mir keine großen Gedanken. Ich glaube, der Bundestrainer hat meine Nummer gar nicht“, sagte Butt. Die volle Konzentration gelte dem FC Bayern München – „für mich der beste Verein in Europa“. Natürlich sei in der Hinrunde nicht alles perfekt gelaufen, aber dennoch werde man im Mai ganz vorne stehen und Deutscher Meister werden. „Bayern München hat noch eine große Zukunft vor sich“, geriet er fast ins Schwärmen. Dass jetzt in der Champions-League mit dem Sieg gegen Turin das Weiterkommen erreicht wurde, war für die Mannschaft nicht so überraschend wie vielleicht für viele andere. „Der Trainer hatte uns gut auf das Spiel eingestellt“, so Butt.

Über eine eventuelle Vertragsverlängerung sei noch nicht gesprochen worden, aber eines sei klar: „Ich fühle mich bei Bayern München sauwohl!“ Nicht aus der Reserve locken ließ sich Butt bei Fragen nach der Zukunft von Luca Toni. „Darüber ist viel diskutiert worden“, räumte er zumindest ein. Der Italiener sei nach wie vor ein wichtiger Teil der Mannschaft. Und auch bei Fragen nach Trainer Louis van Gaal hielt sich Butt bedeckt: „Jeder neue Trainer



muss sich an die Spieler gewöhnen und umgekehrt.“ Nach den Fragen waren die Unterschriften von Hans-Jörg Butt sehr begehrt: Der Torhüter signierte unzählige Autogrammkarten, Trikots, Fußbälle und auch Torwart-Handschuhe. Als kleines Dankeschön überreichten die Verantwortlichen des Fanclubs an den Liebhaber alter Autos das Modell eines Oldtimers. Vom Bürgermeister gab es unter anderem auch ein gelbes Handtuch mit Eschenbach-Aufschrift und Logo: „Mein Wunsch wäre es natürlich, dass Sie es einmal demonstrativ bei einem Spiel in die Kamera halten!“

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger! Liebe Familien!

Mit viel Liebe und Kreativität hat im letzten Jahr ein Team, bestehend aus den Mitarbeiterinnen um Gartenbaumeisterin Sabine Barthel, der Diplom-Designerin Tanja Kallmünzer und Mitarbeitern des Bauhofs den ersten „Eschenbacher Farbenweg“ geschaffen, in dem alle Blumen- und Botanikfreunde mit Beginn der Blütezeit voll auf ihre Kosten kommen werden. Um auch unsere Kinder für die Anpflanzungen und deren Farben zu begeistern, laden wir alle Kinder und deren Familien ein, im Rahmen eines gemütlichen Spaziergangs die farblich unterschiedlich gestalteten Blumeninseln zu erkunden, dabei Fragen zu beantworten und vielleicht einen der zahlreichen Sachpreise „abzustauben“, die nach dem Ende der Sommerferien verlost werden.

Um am Wettbewerb teilzunehmen, brauchen Sie nur das Blatt „Farbenquiz“ ausschneiden, den Farbenweg ablaufen und die Fragen beantworten. Den ausgefüllten und vielleicht auch ausgemalten Fragebogen dann bitte abschließend bis 31.07.2010 im Rathaus bei Frau Nürnberger im 1. Stock abgeben.

Ihr Peter Lehr



Wer kennt sich aus?

Und so geht's: Den Farbenweg gehen, die 4 Fragen beantworten, Adressfeld ausfüllen und dieses Faltblatt bis **31. 07. 2010** im Eschenbacher Rathaus abgeben. Mitmachen dürfen alle bis 12 Jahre. Unter den richtigen Antworten werden jede Menge Sachpreise verlost.

Frage 1: In der Farbenlehre kennt man die 3 Grundfarben Rot, Gelb und Blau. Jeder Grundfarbe ist eine Komplementärfarbe zugeordnet. Was ist die Komplementärfarbe zu Gelb?

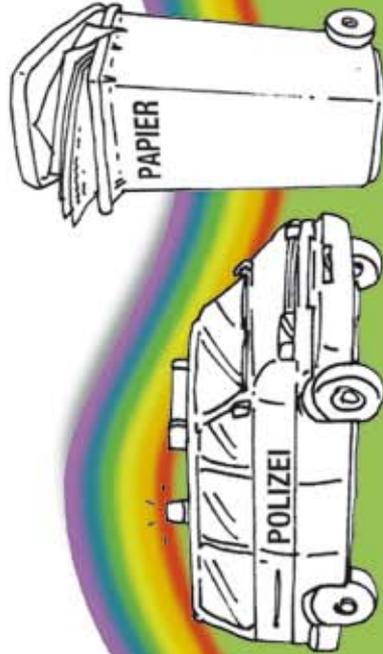
- Grün Violett Orange

Frage 2: Bei Tageslicht erzeugen grüne Pflanzen einen Stoff, den wir alle zum Leben brauchen. Um welchen Stoff handelt es sich?

- Sauerstoff Wasserstoff Kohlendioxid

Frage 3: Sonnenlicht erscheint weiß, besteht aber aus vielen Farben, die man durch ein Prisma sichtbar machen kann. Wie nennt man diese verborgenen Farben?

- Spektralfarben Prismafarben
 Blindfarben



Ausmalspaß: Welche Farbe haben diese Gegenstände?

Frage 4: Bei der additiven Farbmischung werden farbige Lichter gemischt. Was passiert mit dem Licht, wenn man alle 3 Grund-Lichtfarben mischt?

- Es geht aus
 Es entsteht ein Regenbogen
 Es wird weiß

Name.....

Straße

Postleitzahl.....

Wohnort.....

Telefon.....

Geburtsdatum.....



Farbenquiz
Mitraten
und tolle Preise
gewinnen!

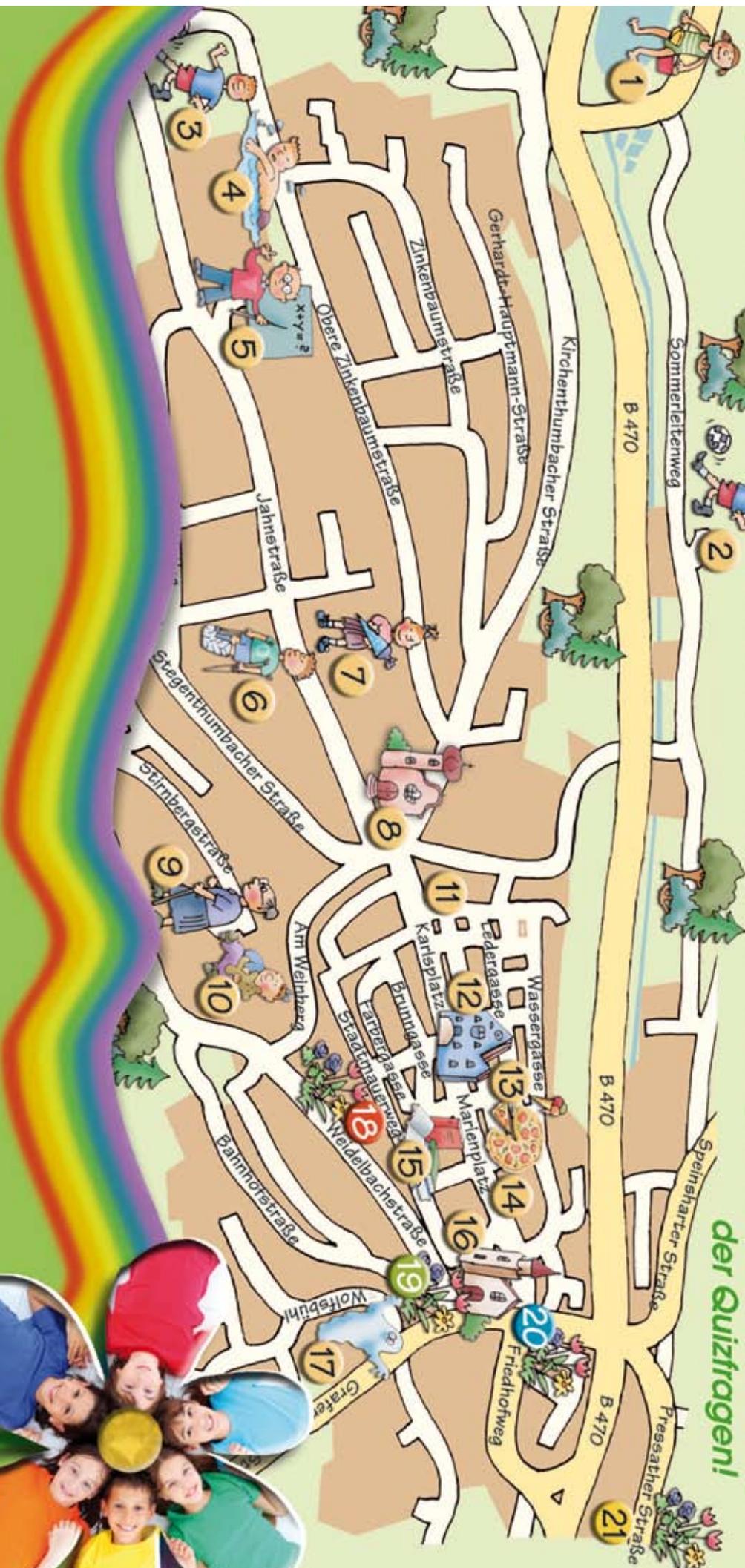


Eschenbach
treibt's bunt!

Jetzt geht's los!



An den 4 Stationen des Farbenweges findet Ihr die Lösungen der Quizfragen!



- 1 Freibad Rubsweiher
- 2 Sportheim + Freisportanlage
- 3 Schulsportanlage
- 4 Hallenbad
- 5 Gymnasium, Wirtschaftsschule, Förderschulzentrum
- 6 Krankenhaus

- 7 Grund- und Hauptschule
- 8 Bergkirche Maria Hilf
- 9 Seniorenheim
- 10 Kindergarten
- 11 VHS im alten Schloss
- 12 Rathaus

- 13 Taubenschusterhaus/Wassergasse
Altes Malzhaus/ Weihergasse
- 14 In der Altstadt diverse Lokale,
Pizzeria, Eisdielen
- 15 Stadtbibliothek/Färbergasse
- 16 Pfarrkirche St. Laurentius
- 17 Felsenkeller

Farbenweg:

- 18 Roter Faden: Weidelbacherstraße
- 19 Grüne Hämer: Zimmermannsplatz
- 20 Blaues Wunder: Kreuzung Friedhofweg
- 21 Gelbe Presse: Pressather Straße



Oberst Jeffrey Sinclair zu Gast im Rathaus Kommandeur der 172. Infanteriebrigade führt Antrittsbesuch durch

Nach 12 Monaten Einsatz im Irak in Bagdad und weiteren südlich gelegenen Provinzen kehrte der Kommandeur der 172. Infanteriebrigade, Oberst Sinclair, zum Jahresende 2009 nach Grafenwöhr zurück. Im Februar nutzte der sympathische Offizier die Gelegenheit, um im Eschenbacher Rathaus seinen Antrittsbesuch durchzuführen. Begleitet wurde er dabei von Frau Susanne Bartsch (Public Affairs Office), die als Dolmetscherin fungierte.

Gesprächsinhalte waren weitere Integrationsmöglichkeiten der Familien der Brigade in die Rußweiherstadt, zurückliegende und künftig geplante gemeinsame Veranstaltungen sowie eine mögliche Partnerschaft zwischen der 172. Infanteriebrigade und Eschenbach. Auch die Angebote des städtischen Kindergartens sowie die Integration der amerikanischen Kinder in der Einrichtung nahmen einen breiten Raum des ca. einstündigen Gesprächs ein.

Eine mögliche Zusammenarbeit der örtlichen Reservistenkameradschaft und einer amerikanischen Einheit der Brigade werde, so Sinclair, geprüft, um hier weitere Kontakte herzustellen.

Oberst Sinclair dankte zum Schluss des Gesprächs dem Bürgermeister für die Unterstützung der amerikanischen Familien durch die Stadt Eschenbach während des einjährigen Einsatzes im Irak. Er drückte diesen Dank mit einer „Holzplanke“ aus, zu der er die geschichtliche Entwicklung der Brigade erläuterte. Die Inschrift des Präsentes lautet wie folgt:



„An die Gemeinde Eschenbach.

Die 172. InfBrig bedankt sich bei der Gemeinde Eschenbach für ihre Unterstützung während des Einsatzes im Irak vom 18. November 2008 bis 14. November 2009. Für diese Hilfsbereitschaft und das große Entgegenkommen bedanken wir uns auf diesem Wege recht herzlich.“

Peter Lehr bedankte sich für das Präsent, das mit seinen Worten auch eine große Auszeichnung und Ehre für die Stadt darstelle. Er revanchierte sich mit einem Schreibset der Stadt und dem neu angeschafften Sportaccessoire in Form einer bestickten Laufmütze mit Stadtinschrift.



Die Stadt Eschenbach i.d.OPf.

trauert um

Frau Theresia Ott

Die Verstorbene war von 1974 bis 1986 als Raumpflegerin bei der Stadt Eschenbach tätig. Sie zeichnete sich durch Pflichtbewusstsein, Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit aus.

Wir werden Frau Theresia Ott ein ehrendes Gedenken bewahren.

Peter Lehr
Erster Bürgermeister



ELTERNBEIRAT Markus-Gottwalt-Schule Eschenbach i. d. OPf.

Der Elternbeirat der Markus-Gottwalt-Schule organisierte auch letztes Jahr wieder die Öffnung eines Fensters beim „Lebendigen Adventskalender“, gestaltet wurde dieses von Frau Ulrike Kneidl mit Hilfe einiger Schüler und Schülerinnen zu dem Motto „Sterne“. Die musikalische Umrahmung wurde durch den Schülerchor unter Leitung von Herrn Wiehle übernommen. Nach dem Schlusssong lud der Elternbeirat noch zu Glühwein, Kinderpunsch und warmen Wienern ein.

Am 05.12.2009 konnte der SPD-Ortsverein Herr Rainer Wenzel mit einem Winterweihnachtskonzert für Kinder gewinnen. Die Mitglieder des Elternbeirats übernahmen bei dieser Veranstaltung die Verköstigung.

Anfang Dezember fand an der Markus-Gottwalt-Schule eine Qualitätssicherung (Evaluation), laut Beschluss des Kultusministeriums, statt. Dazu wurden Schüler befragt, einige Eltern bekamen Fragebögen ausgehändigt. Eltern und Mitglieder des Elternbeirats standen Rede und Antwort in einem Interview.

Ebenfalls im Dezember beteiligte sich der Elternbeirat mit einem Stand am Weihnachtsmarkt. Dank eisiger Kälte wurden der heiße Glühwein, der warme Apfelsaft, die süßen Waffeln und die Wienersemmeln gerne angenommen.



Den Eschenbacher Faschingszug 2010, der schon immer viele Besucher lockte, wollte sich der Elternbeirat nicht entgehen lassen und versorgte die Närrinnen und Narren mit Jagertee, Willi, Skifahrertraum und warmen Würsteln. Die gute Stimmung der Teilnehmer schwappte sofort auf die Skifahrerhütte des Elternbeirats über.

Am 27.02.2010 wurde erstmalig ein Leseworkshop, in Kooperation mit dem Elternbeirat des Kindergartens, veranstaltet. Daran teilgenommen haben einige Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klassen und einige Vorschulkinder des Kindergartens. Hierzu folgt ein ausführlicher Bericht in der nächsten Ausgabe des Stadtboten.

Bei der Schuleinschreibung, am 21.04.2010, wird auch dieses Jahr wieder Kaffee und Kuchen für die Eltern angeboten.

Gemeinsam an einem Strang ziehen.

Aus den Stadtratssitzungen

Tiefbauarbeiten Zimmermannsplatz

Der Auftrag zur Planung des Neubaus von Ver- und Versorgungsleitungen sowie der Verkehrsfläche am Zimmermannsplatz wurde an das Ingenieurbüro für Tiefbautechnik Wolf-Oberndorfer vergeben.

Erlebnisband Eschenbach

Die Planungen für die Maßnahmen zum Erlebnisband entlang des Eschenbachs wurden vom Ingenieurbüro NRT aus Marzling vorgestellt. Vom Freistaat Bayern werden Maßnahmen im Freibad Rußweiher, wie z. B. Kleinkinderspielplätze gefördert. Das Vorfeld am Eingang des Rußweiherbads soll neu gestaltet werden. Außerdem wird voraussichtlich ein durchgehender Fuß- und Radweg entlang des Sommerleitenweges geschaffen.

Entwicklungskonzept für Freiland-Photovoltaikanlagen

Der Stadtrat hat beschlossen, das Gebiet der Stadt Eschenbach auf Flächen untersuchen zu lassen, die für Freiland-Photovoltaikanlagen geeignet sind. Es sind bereits mehrere Anfragen zur Errichtung derartiger Anlagen eingegangen. Deshalb wird untersucht, welche Flächen geeignet sind.

Denkmalschutz für das Scheunenviertel

Der Landesdenkmalrat beabsichtigt, das Scheunenviertel als Ensemble sowie die Felsenkeller als Einzeldenkmäler in den Denkmalschutz aufzunehmen. Die Eigentümer der Gebäude und Felsenkeller profitieren von steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten. Allerdings wären Fassadenänderungen an den Gebäuden oder

Änderungen der Felsenkeller genehmigungspflichtig nach dem Denkmalschutzgesetz. Der Stadtrat beschloss, dass das Landesamt für Denkmalpflege vorab die Eigentümer informieren und über ihre Meinung befragen solle.

Straßenausbau Unteres Meierfeld

Die Arbeiten zum Ausbau der Straße Unteres Meierfeld wurden an die Firma HSG vergeben. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich in diesem Jahr durchgeführt.

Umrüstung Straßenlampen Ruckstraße und Sudetenstraße

In der Ruckstraße und in der Sudetenstraße wird die Straßenbeleuchtung auf Energiesparlampen umgestellt.

Planung Neubau Hexenhäusel

Das Ingenieurbüro RSP aus Bayreuth hat die Planungen für den Neubau des Hexenhäusels im Stadtrat vorgestellt. Das geplante Gebäude ist ungefähr parallel zur Staatsstraße ausgerichtet. Es enthält sanitäre Anlagen und einen Gastronomiebereich. Außerdem gibt es noch einen Kiosk und einen Bereich für Touristinformationen.

Vorstellung eines Bierwegs

Der Vorsitzende des Heimatvereins Herr Keck stellte dem Stadtrat eine Gedankensammlung für den Verlauf eines Bierwegs in der Stadt Eschenbach vor. Entlang dieses Rundgangs sollen die Sehenswürdigkeiten der Stadt Eschenbach insbesondere in Verbindung mit dem früher ausgeübten Handwerk des Bierbrauens vorgestellt werden.

Fluglärm

Bisher waren die örtlichen Polizeidienststellen angewiesen, Beschwerden über Störungen und Beeinträchtigungen durch im Überschallbereich oder Tiefflug fliegende Militärflugzeuge an das Luftwaffenamt der Bundeswehr in Köln zu melden. Nunmehr kann der betroffene Bürger die Luftwaffe selbst benachrichtigen. Unter der kostenfreien Rufnummer 0800/8620730 können sich alle Bürger mit ihren Anliegen zum militärischen Flugbetrieb direkt an die Luftwaffe wenden. Weitere Informationen zur Erreichbarkeit und Dienstzeiten des Bürgertelefons stehen dem Bürger auf der Homepage der Luftwaffe (www.luftwaffe.de) unter dem Link „Abteilung Flugbetrieb“ zur Verfügung.

Lagepläne für Bauanträge

Bauanträge müssen nach der Bauvorlagenverordnung einen aktuellen Lageplan (nicht älter als sechs Monate) mit Eigentümerverzeichnis der Nachbargrundstücke enthalten.

Diesen so genannten Katasterauszug zur Bauvorlage mussten die Antragsteller bisher im Vermessungsamt Weiden erwerben.

Seit Kurzem können diese Katasterauszüge auch im Bauamt der Stadtverwaltung ausgedruckt werden. Die Gebühr für diesen Katasterauszug beträgt wie bisher 30 Euro.

Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab vergibt Umweltpreis

Der Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab vergibt für die beiden vergangenen Jahre 2008 und 2009 wieder einen Umweltpreis. Die Vergabe kann an einen, im Höchstfall an drei Preisträger erfolgen. Der Umweltpreis wird in Form einer Urkunde verliehen und ist mit insgesamt maximal 1.500 Euro dotiert.

Nach den Richtlinien für die Vergabe des Umweltpreises kommen als Preisträger Personen oder Personengruppen in Frage (also Einzelpersonen genauso wie Vereine, Gruppen und sonstige Organisationen), die sich in den Jahren 2008 und 2009 besondere Verdienste um Natur und Umwelt erworben haben. Mit dem Preis soll beispielhaftes Handeln auf dem Gebiet des Natur- und Um-

weltschutzes im Bereich des Landkreises Neustadt a.d.Waldnaab ausgezeichnet werden.

Einem Preisträger soll für die gleiche Leistung nur einmal der Umweltpreis verliehen werden. Das Vorschlagsrecht steht jeder Person sowie jeder Personengruppe zu. Der Vorschlag ist schriftlich einzureichen und muss begründet werden, z. B. durch Fotos, Zeitungsberichte u. ä.

Vorschläge können bis spätestens 30. April 2010 beim Landratsamt Neustadt a.d.Waldnaab, Sg. 35, Postfach 1260, 92657 Neustadt a.d.Waldnaab, eingereicht werden. Nach diesem Termin eingehende Vorschläge werden bei der Vergabe nicht berücksichtigt.

Fußballjugend des SC Eschenbach erhält neues Outfit E.O.N Bayern Sponsor eines Trikotsatzes für die C-Jugend

Mit Adidas-Trikots im Wert von 1.000 Euro überraschte Anfang Februar der Regionalleiter Vertrieb Kommunen und Kooperationen, Markus Windisch, die Jugendleiterin des SC Eschenbach. Auf Vermittlung von Bürgermeister Peter Lehr hat der Vertreter des Energiekonzerns einen Trikotsatz incl. Torwarttrikot spendiert und diesen bei einem Regionalbesuch in der Rußweiherstadt direkt an Petra Gradl übergeben. Windisch betonte, dass das Engagement seines Arbeitgebers im Jugendbereich breit gefächert sei. Neben der Förderung von Bibliotheken, dem bayernweiten Einsatz des Energiesparmobils (im Jahr 2009 in Eschenbach) sei auch die Förderung des Jugendsports ein erklärtes Ziel von E.O.N Bayern.



Peter Lehr und Petra Gradl dankten dem sympathischen Regionalleiter für dessen großzügiges Engagement und revanchierten sich mit einem kleinen Präsent.

Umwelt

Annahme von Grün- und Gartenabfällen

Ab 27. März 2010 werden wieder jeden Samstag von 9.00 bis 12.00 Uhr im städtischen Bauhof, Friedhofweg 1, Grün- und Gartenabfälle angenommen.

In den Grüngut-Container dürfen:

Alle pflanzlichen Abfälle aus privaten Gärten wie Grasschnitt, Laub, Äste, Sträucher, Schnittblumen, Rinde.

Nicht eingeworfen werden dürfen:

- Sägemehl, Asche, Kehricht, Küchenabfälle und Abfälle, die nicht pflanzlicher Herkunft sind.

- Abfälle, die nicht aus privaten Gärten stammen (Landwirtschaft, Gewerbe, öffentliche Anlagen, Friedhöfe).

Um das Volumen des Containers voll ausnutzen zu können, muss Baum- und Strauchschnitt entsprechend zerkleinert werden.

Aus den gesammelten Grüngutabfällen wird hochwertiger Qualitätsgütekompst hergestellt. Helfen Sie bitte mit, dass keine Fremdstoffe die Beschaffenheit des Kompostes beeinträchtigen.

ACHTUNG! Die Gebührenermäßigung für Eigenkompostierung kann nur in Anspruch genommen werden, wenn tatsächlich **sämtliche** anfallenden kompostierbaren Reststoffe durch Eigenkompostierung

verwertet werden bzw. auf dem Grundstück keinerlei Grüngut anfällt, die Grüngutentsorgung des Landkreises also nicht in Anspruch genommen wird. Von jedem Grundstückseigentümer, der diese Ermäßigung beantragt hat, wurde dies unterschriftlich versichert.

Von Grundstücken, für die diese Ermäßigung in Anspruch genommen wird, dürfen nur sperrige Gartenabfälle (Äste und Sträucher, aber zerkleinert) in die bereitstehenden Grüngutcontainer eingeworfen werden. Nachdem hier teilweise erheblicher Missbrauch festgestellt wurde, wird die Grüngutanlieferung vom Landratsamt weiterhin verstärkt stichprobenartig überprüft. Bereits beim erstmaligen Verstoß gegen die Eigenkompostierregelung (also z.B. bei Anlieferung von Rasenschnitt und Laub u.ä., obwohl die Ermäßigung in Anspruch genommen wird) **kann ein Bußgeldverfahren eingeleitet werden**. Wenn auf einem Grundstück so viele Grün- und Gartenabfälle anfallen, dass diese nicht vollständig selbst kompostiert werden können und somit die Grüngutcontainer des Landkreises doch in Anspruch genommen werden müssen, kann die Ermäßigung nicht gewährt werden.

Gerade bei Grün- und Gartenabfällen sollte die Wiederverwertung am Anfallort durch Eigenkompostierung wieder stärkere Priorität erhalten. Hier kann jeder Einzelne einen Beitrag zum Umweltschutz leisten und klassische Kreislaufwirtschaft betreiben und erhält dafür neben einer Müllgebührenermäßigung noch wertvollen Humus.

Der Abfallberater des Landratsamtes steht allen interessierten örtlichen Vereinen für weitere Informationen bzw. selbstverständlich auch für einschlägige Vorträge gerne zur Verfügung - Telefon 09602 / 79 353.

Abholtermine für den Gelben Sack

Mittwoch,	21.04.2010
Montag,	31.05.2010
Donnerstag,	01.07.2010
Dienstag,	27.07.2010
Dienstag,	24.08.2010
Freitag,	17.09.2010
Freitag,	22.10.2010
Dienstag,	30.11.2010
Mittwoch,	22.12.2010

Abfuhrtermine "Blaue Tonne" Altpapier und Kartonagen

Firma Kraus

Donnerstag, 01.04.2010

Montag,	03.05.2010
Montag,	07.06.2010
Montag,	05.07.2010
Montag,	02.08.2010
Montag,	06.09.2010
Montag,	11.10.2010
Montag,	15.11.2010
Montag,	13.12.2010

Firma Bergler

Donnerstag,	22.04.2010
Freitag,	21.05.2010
Donnerstag,	24.06.2010
Donnerstag,	22.07.2010
Donnerstag,	19.08.2010
Donnerstag,	23.09.2010
Donnerstag,	21.10.2010
Freitag,	19.11.2010
Freitag,	17.12.2010

Sperrmüll

**Gebiet nördlich der B 470
und Netzaberg
Montag, 06. September 2010**

Sperrmüll

**Gebiet südlich der B 470
Mittwoch, 08. September 2010**

Problemabfälle

**Donnerstag, 08. April 2010,
11.30 - 13.30 Uhr**

**Samstag, 18. September 2010,
11.30 - 13.30 Uhr
beim städtischen Bauhof,
Friedhofweg 1**

BITTE LÄCHELN, ALTE STADT.



Informationen und Teilnahmebedingungen unter:
www.bitte-laecheln-alte-stadt.de

Informationen und Posteingang:
Bundestransferstelle Städtebaulicher Denkmalschutz
c/o complan Kommunalberatung
Voltaireweg 4
14469 Potsdam

Impressum
Redaktion/Text: complan Kommunalberatung, Potsdam
Gestaltung: Lawinenstift GmbH, Berlin
Druck: Wagemann Medien GmbH
Auflage: 200.000 Stück



www.bitte-laecheln-alte-stadt.de



Fotowettbewerb Bitte lächeln, alte Stadt.

Manche Dinge werden mit dem Alter immer schöner. Zeigen Sie uns die faszinierenden Seiten der gebauten Geschichte Ihrer Stadt mit dem Leben in Häusern, auf Straßen und Plätzen, in Parkanlagen und Gärten.



Es winken hochwertige Preise für die vier besten Einsendungen sowie viele attraktive Sonderpreise in den Preiskategorien „Profi-Fotografen“, „Hobby-Fotografen“ und „Schulen“.

Preise: Gutscheine für eine Fotoausrüstung im Wert von:
1. Preis: 1.000 Euro 2. Preis: 500 Euro
3. Preis: 300 Euro 4. Preis: 200 Euro

Eine Fachjury aus Vertretern der Auslober sowie von Experten aus den Bereichen Städtebau, Denkmalschutz und Fotografie wählt die besten Beiträge je Preiskategorie aus.

Alle Preisträger erhalten eine Einladung zur Preisverleihung im Rahmen des Kongresses Städtebaulicher Denkmalschutz am 27. und 28. September 2010.

Die Beiträge können im Internet oder per Post eingereicht werden.

Informationen und Teilnahmebedingungen unter:
www.bitte-laecheln-alte-stadt.de

Einsendeschluss: 15. August 2010
(Datum Poststempel und Serverzeit für abgeschlossenes Dateiuplad)

Bitte abtrennen und an umseitige Adresse schicken.

Titel des Bildes
Ort der Aufnahme
Monat/Jahr der Aufnahme
Bildautor
Warum dieses Motiv?

Bundestransferstelle Städtebaulicher Denkmalschutz
c/o complan Kommunalberatung
Voltaireweg 4
14469 Potsdam

Bitte abtrennen und an umseitige Adresse schicken.

TEILNAHMEBOGEN FÜR DIE EINSENDUNG PER POST – BITTE NUTZEN SIE AUCH DIE MÖGLICHKEIT ZUR ONLINE-EINSENDUNG UNTER WWW.BITTE-LAEHELN-ALTE-STADT.DE

Name _____
Vorname _____
Alter _____
Straße _____
PLZ _____
Wohnort _____
Telefon _____
E-Mail _____

Den Teilnahmebedingungen stimme ich zu.
Ort, Datum _____
Unterschrift _____
Ich bin auf den Wettbewerb aufmerksam geworden durch: _____
Meine/unsere Einsendung enthält _____ Fotos.
Bitte füllen Sie für jede Bildeinsendung einen eigenen Teilnahmebogen aus.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Für Schulen:
Name der Schule _____
Name des Ansprechpartners _____
Anzahl der Teilnehmer _____
Jungen _____
Mädchen _____
Kategorie
Profi-Fotografen _____
Hobby-Fotografen _____
Schulen _____



VIEL GLÜCK UND ERFOLG
AUF DEM LEBENSWEG!

Geboren ist am

- 27.12.2009 Meier Lian
Eltern: Meier Uwe und Susann, geb. Töpfer,
Lohweg 10
- 31.12.2009 Neifert Dennis
Eltern: Neifert Viktor und Vera, geb. Hubert,
Sonnenstraße 7
- 02.01.2010 Franco Luca Matteo
Eltern: Franco Donato und Petra, geb. Tichá,
Pressather Straße 22
- 19.01.2010 Herzfeld Jan Uwe
Eltern: Remke Enrico und Herzfeld Kathleen,
Höfner Weg 5
- 26.02.2010 Stenglein Pia Sophie
Eltern: Albersdörfer Rainer und Stenglein
Sabine, Lohweg 8

- 06.04.2010 Frau Erika Böllath
zum 74. Geburtstag,
Kirchenthumbacher Straße 15 A
- 07.04.2010 Frau Hannelore Ott
zum 71. Geburtstag, Pressather Straße 29 b
- 08.04.2010 Frau Anna Hafner
zum 71. Geburtstag, Brunngasse 12
- 09.04.2010 Frau Elfriede Raß
zum 78. Geburtstag, Apfelbach,
Hauptstraße 20
- 10.04.2010 Frau Martha Deubzer
zum 70. Geburtstag, Tachauer Straße 10
- 12.04.2010 Frau Christa Dachauer
zum 70. Geburtstag, Sonnenstraße 2
- 15.04.2010 Herrn Günter Schmid
zum 70. Geburtstag, Stirnbergstraße 1
- 15.04.2010 Frau Maria Ficker
zum 78. Geburtstag, Wassergasse 2 A
- 16.04.2010 Herrn Johann Hubmann
zum 74. Geburtstag, Karlsplatz 5

- 17.04.2010 Herrn Pfarrer i.R. Ulrich Cronenberg
zum 70. Geburtstag, Am Schermgarten 5
- 18.04.2010 Frau Sibylla Traßl
zum 71. Geburtstag, Mittleres Meierfeld 5
- 22.04.2010 Herrn Helmut Wastl
zum 70. Geburtstag, Ruckstraße 4
- 23.04.2010 Herrn Dieter Landskron
zum 74. Geburtstag, Sonnenstraße 21
- 24.04.2010 Herrn Josef Dötsch
zum 72. Geburtstag, Am Seniorenheim 1
- 26.04.2010 Herrn Bartolomeo Franco
zum 78. Geburtstag,
Stegenthumbacher Straße 9

- 28.04.2010 Herrn Martin Neukam
zum 74. Geburtstag, Stadtmauerweg 23 A
- 28.04.2010 Frau Emilie Lehl
zum 76. Geburtstag, Am Seniorenheim 1
- 29.04.2010 Herrn Robert Scherl
zum 71. Geburtstag, Zinkenbaumstraße 13
- 01.05.2010 Frau Hedwig Loth
zum 88. Geburtstag, Am Seniorenheim 1
- 02.05.2010 Herrn Isidor Fuchs
zum 73. Geburtstag, Apfelbach,
Kapellenweg 9
- 04.05.2010 Frau Luzia Rupprecht
zum 82. Geburtstag, Breitenlohe 1 B



zur Eheschließung am

- 20.03.2010 Thomas Günther Lingl und Angelika Helene
Finger, beide wohnhaft Rosenweg 1



zum 25. Ehejubiläum (Silberhochzeit) am

- 09.04.2010 Herrn Anton Gerber und seiner Ehefrau
Elisabeth, Ruckstraße 3



am

- 03.04.2010 Herrn Robert Riedl
zum 74. Geburtstag, Tachauer Straße 8
- 03.04.2010 Herrn Fritz Heidecke
zum 80. Geburtstag,
Kirchenthumbacher Straße 15 A
- 03.04.2010 Herrn Wilhelm Böllath
zum 73. Geburtstag, Zinkenbaumstraße 7
- 03.04.2010 Herrn Bruno Hesi
zum 73. Geburtstag, An der Kreuzkirche 9
- 05.04.2010 Frau Gerlinde Hild
zum 70. Geburtstag, Marienplatz 38
- 06.04.2010 Herrn Georg Hafner
zum 72. Geburtstag, Brunngasse 12

